

[1659?]

A

FORMULAR BEZÜGLICH DER EINSETZUNG NEUER PFRÜNDENINHABER AM
STIFT ZURZACH DURCH DEN LANDVOGT VON BADEN¹ [ALS VER-
TRETER DER SCHIRMORTE, D.H. DEN IN DER GRAFSCHAFT BA-
DEN REG. ORTE]

"Jch N:N. Bekhenne. Nachdeme der Wolehrwürdige N:N: gewester N: dess
wirdigen St: Verena Collegiat Stifft Zue Zurzach, nach Töttlichem Ab-
leiben des auch wolehrwürdigen N:N: Zue einem N: Erwelt, also das
deswegen die vacierendt wordene Stell N: sambt dem Zuegehörigen An-
hang, so gedachter Herr N: besessen gehabt, mir Alss einem Landvogt
Anstatt unnd Jnnammen wolermelter meiner G. Herren unnd oberen Zuver-
lichen heimbgefallen. Dass ich hiemit dem Wolehrwürdigen N:N: gewesten
Canonice (wie der dan mich gantz Angelegenlich Ersuecht ...) solch
obgedachte Vacierendte Stell N: Zue Zurzach mit aller Zuegehört, und
dependenz, umb Gottes, und seiner Lieben Muetter *Mariae*, der heilligen
Junckhfrauen *Verenae*, und alles himlischen heers, Lob, und Ehr, auch
Messhaltenss, bettens, Singens, und Lestens[!] willen; Jn Ansehung
seiner Pitt, gueten qualiteten, Und bekandten Priesterlichen Tugendten
Conferiert, und Jnne darmit begabet, Conferiere, Leiche, und begabe
Jnne also mit diser N:N: wie Jch von Rechts, und gewalts wegen hochge-
dachter meiner gnedigen Herren der Eidtgnossen es Zue Thuen gewalt
hab.

Dergestalten, das so Lang er sich Priesterlich, Ehrlich, unndt Thau-
gentlich halten, Unnd Tragen Wirt, Er solche N:N: mit aller nuzung,
Rechtung, und Zuegehört, sein Lebenlang Jnhaben, nuzen, niessen, und
darauff Rüewig sein, und bleiben solle, unnd möge, Jedoch das er die
Jn Aigner Persohn Jnhabe, besize, und verseeche, wie gebrüchlich, und
herkhommen Jst, auch das Er solche N:, und Zuegehört nit vertuschen,
verwechsslen, noch Jemandt Anderem aufgeben solle, noch möge, alss mit
obgemelter meiner genedigen Herren der Eidtgenossen, oder Jhres Landt-
vogts Zue Baden Consens wüssen und willen. Jst hierauff an die herren
N:N: unnd gemein Capitell offtgenenter St: *Verenae* Stifft Zurzach mein
freündtliches begeren, will und meinung, Sy mehrgemelten herren N:N:
nach Jhrer Stifft brüechen, und herkhommen für einen N: Auff- und An-
nemmen, und also halten sollen und wollen. Alles Ehrbarlich getrew-
lich, und ohngefarlich. Und dessen Zue Wahrem vesten Urkhundt etc. den
etc."

"Copia Einer Investitur."

- 1) Vorliegendes Formular wurde vermutlich durch den Landschreiber der Grafschaft Baden, Johann Franz Ceberg, für den von 1659-1661 amtierenden Heinrich II. Zurlauben geschrieben.

Dorsualnotiz gleichfalls von Joh. Franz Ceberg - AH 102, 301-302

96

[v. 1697?]

A

SCHREIBEN [VON ANNA MARIA THERESIA ZURLAUBEN? AN ANNA MARIA SPECK]

"Neben Meiner gehorsambsten recomendation lebe in dero hoffnung mein hochgeehrteste Frauw muedter werde sich in bestem wohlstandt befinden welches zue vernemmen mir Ein sonderbahre Freudt sein wirdt, als thuet mich mein höchsttragende schuldigkeit Ermahnen mich in beharlicher müedterlicher gnadt gehorsambst recomendieren undt Zue Erhalten bidte, beynebens in underdänigkeit berichten wollen die unnothige undt unverhoffte streitigkeit so zwischen ... Jhrem herren sohn H: [Garde?]hauptman [Beat Heinrich Josef Zurlauben] undt mir dazumahlen ... anstandt das ohne Mein Erinnerung, selbiges all zue bekanth, undt von anderen schon yber schriben worden, worryber das bässere verhoffen will undt glaube, dero herr sohn werde das bässere gedänken undt seinem ... uns gedohnen versprechen [nach] Etwas mit handt undt munt Ein geniegen thuen, dardurch seiner undt meiner seiden freidt benemmen, so zue besserer vollkomm[ne]m vergniegung auch von godt beglickhtes wohl-ergehen sein würdt versichere, finde also für gueth, wann ich wie ich hoffe in dero gnad bey ihr Meiner ... frauw Muedter stehn undt ich Eure gnad Zue hoffen hab ist dis mein underdänige bidt, den H. sohn ... durch ihre muetterliche Ermahnung dahin Zue halten baldest mit der hochzeit wie abgrädt ist worden firzuefahren wan undt welchen dag Es beliebig bidte mich Zue berichten wie ich mich darnach Zue verhalten hab wissen werde, mit disem kommbt man den leigen aus den meüller, undt wirdt uns ruhig lassen, wan sonsten Etwas abgeht Erwarte befelch ist alles noch zue richten undt wirdt Mein grössten freidt sein in bey sein meiner Frauw Mudter handt Etwas Küssen Zue kommen undt zue deren fiessen lägen auch zaigen das ich Zeit meines lebens ihr undt den ihrigen mit meinem blueth Zue dienen verlange. auch mein leben vor sie Zue gäben beraith mithin aber mich zue ... [Eurer] gnaden Empfehle undt Ersterbe ...".

Konzept, zum Teil schwer lesbar und stark verkorrigiert
AH 102, 303-304